

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 491 Z 3

28. März 2013

38. Jahrgang

Happy Easter



Nach vier Tagen in San Francisco ist die Berliner Jugendgruppe des Komitees zur Förderung von Jugendaustauschprojekten e.V. (CPYE) in Denver, Colorado, eingetroffen. Am Flughafen wurden die Jugendlichen und ihre beiden Begleiter von den Gastfamilien abgeholt, bei denen sie jetzt bis zum 6. April leben werden. Schon wenige Stunden nach der Ankunft fand die Welcome-Party statt, bei der erst einmal Berliner Flaggen überreicht wurden. Auseinanderhalten kann man die amerikanischen und deutschen Jugendlichen äußerlich kaum, man trägt die gleichen Klamotten. Erkennbar sind die amerikanischen Jugendlichen höchstens an ihrer obligatorischen Zahnsperre.



Mit dem Abwasch hält man sich nach der Party nicht lange auf. Mülltüte und alles rein, Pappsteller, Plastikbesteck und auch für die Getränkeflaschen gibt es selten Pfandgeld. Zu Ostern aber kommt auch bei den Amerikanern das gute Porzellangeschirr auf den Tisch, schließlich gibt es in jedem Haushalt eine Spülmaschine, die auch mal durchflutet werden muss. Ostern ist **das** große Familienfest in den USA. Und in diesem Jahr kann man der erstaunten Verwandtschaft neben bunt bemalten Ostereiern einen Gast aus dem fernen Deutsch-

land präsentieren. 24 Jahre nach dem Fall der Mauer fragt wenigstens niemand mehr in den USA, ob man aus West- oder Ost-Deutschland kommt. In den ersten Jahren der USA-Reisen, 1985 fand die erste statt, kam diese Frage gleich nach der Begrüßung. Der dezente Hinweis, dass Jugendliche aus dem Osten des Landes keine Möglichkeit hätten, die USA zu besuchen, wurde mit einem mitleidigen Ahhh quittiert. Der Wiedervereinigung wurde in den amerikanischen Medien große Aufmerksamkeit gewidmet, so dass man selbst in den entlegensten Orten wusste, dass sich nunmehr die Frage nach Ost und West erledigt hatte.

Ostern findet in den USA lediglich am Sonntag statt. Zwar ist der Karfreitag in amerikanischen Kalendern mit Good Friday gekennzeichnet, ein Feiertag ist er jedoch nicht. Höchsten ein paar Behörden machen frei, die Geschäfte haben selbstverständlich geöffnet, wie auch am Oster-sonntag. Das gehört dazu: Ostershopping mit der ganzen Familie. Nun ist Shoppen in den USA auch etwas anderes als hierzulande. In den Supermärkten sind von 42 Kassen 42 geöffnet, und die Gänge sind so breit, dass man mit zwei Kleinlastern bequem aneinander vorbeikäme.

Dass wir unser Oster- und Pfingstfest noch auf den Montag ausdehnen, ist für Amerikaner völlig unverständlich. Und so beginnt das Programm für die Berliner Jugendlichen am Ostermontag in vollem Umfang. Besichtigungen, Gespräche, Ausflüge, wir werden in den nächsten Tagen berichten, wie es den Berliner Jugendlichen geht und was sie erlebt haben.

Jetzt aber erst einmal: Happy Easter!

www.cpye.de